Moderner Dadaismus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-486791

Nutzungsbedingungen

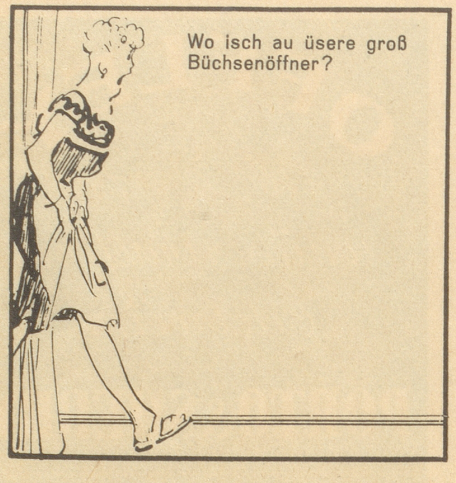
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

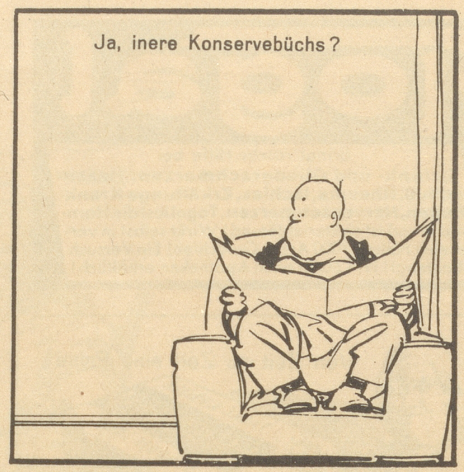
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Brevier für gelegentliche Mitarbeiter

XIII. Dafür ist doch der Redaktor da!

Wofür? — Nun, um fehlende Satzzeichen einzusetzen, um Sätze gerade auf die Beine zu stellen, um Schreibfehler zu korrigieren und falsche Wörter zu ersetzen. Ueberhaupt, um die Beiträge zu frisieren, bis sie so sind, wie sie sein müßten.

Du hast recht. Teilweise wenigstens. Des Redaktors Zeit ist aber beschränkt, und wenn sich große Arbeit nicht wirklich lohnt, so wirft er sehr reparaturbedürftige Beiträge eben in den bekannten Papierkorb. Kann man es ihm verargen?

Ich will dir eine Geschichte erzählen; ein Märchen. Es war einmal ein Soldat. Der hatte, wie bei Soldaten üblich, ein Gewehr. Mit diesem Gewehr türkte er durch Berg und Tal, türkte bei Tag und Nacht, durch Feld und Flur, durch Busch und Bach.

Am vorletzten Tage der Dienstperiode war Waffenkontrolle. Herr Major! Karabinerfünfvierundneunzigeinsnullsechsungeladen! Der Herr Waffenkontrolleur nahm das Klöpfscheit unter seine strenge Lupe, lief rot an im Gesicht, fixierte den Soldaten und begann mit großem Stimmaufwand ein gar garstig Liedlein zu singen.

Als der Herr Major endlich aus Luftmangel eine Kunstpause einschalten mußte, faßte sich der Soldat ein Herz und stotterte, er hätte doch gemeint, die Waffenkontrolle besorge der Herr Major und der Büchser?

Potz Blitz! Wie da der Herr Major den Atem plötzlich wieder fand! Er sang den zweiten Vers auf die alte Melodie, aber Crescendo bis zum Schluß.

Unser Soldat erfaßte zitternd als Quintessenz: Jeder Soldat soll sein allererster, sein allerstrengster Waffenkontrolleur sein.

Ich glaube nicht, daß ich die Parallelen zwischen dem Märchen und den Mitarbeitern mit Tusch auszuziehen brauche.

Sei kritisch deinen eigenen Arbeiten gegenüber!
Wirf selber alle überflüssigen Füllwörter hinaus!
Streiche unnötige Längen!
Schreib übersichtliche Sätze!
Vermeide Fremdwörter, wenn du nicht einen bestimmten Zweck damit verfolgst!
Suche unter Synonymen das treffendste!
Schreibe einfach, klar und natürlich!

Vergiß aber auch den «Büchser» (den Setzer!) nicht:

Schreibe nicht auf Miniaturformate!
Schreibe leserlich und nur auf eine Seite jedes Blattes!
Numeriere deine Bogen!
Lass einen vernünftigen Rand stehen!
Schreibe deine Adresse auf jeden Beitrag!

Das war sozusagen der Knalleffekt. Damit schließt das kleine Brevier für Mitarbeiter. Ich danke dir herzlich für deinen eifrigen Kursbesuch als dein Neben- und Mitarbeiter Z.

Man ist immer freudig überrascht ...

... wenn der Nachbar, der seit zwei Jahren mit großer Leidenschaft aber kleinen Fortschritten Trompete spielen lernt, plötzlich zur Posaune hinüberwechselt;

... wenn die Gattin, die in einer Auslage einen Pelzmantel, «der ihr wie angegossen sitzen würde», entdeckt hat, meldet, er koste nicht ganz 1200 Franken, sondern 20 Franken weniger, weshalb sie ihn gleich erstanden habe.

... wenn der Autofahrer, der jemand überfahren hat, zwischen «Straße und Krankenwagen» erklärt, Verkehrsunfälle seien heute nicht mehr zu vermeiden. Im übrigen sei er gegen Haftpflicht versichert;

... wenn das Söhnchen das Zeugnis heimbringt und dabei treuherzig versichert, es gebe in der Klasse noch einen dümmern. hkst.

Moderner Dadaismus

UNO RS USA,
OLMA ZÜKA ETH!
SUVAL ROCO RHB,
COOP CIBA BBC.
MIGROS EMPA AHV,
SATUS KZ KTV.

BIGA FHD?
OBI SNB!

EPA EPRA —
SIA MUBA!
UO FC JEKAMI,
AG FW Bi Bi Ci (BBC)

Siegisbert

WALTER WIRTH
vormals
Fehr Moosherr
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78
Cigarren-Import
gegründet 1850

„Frascati"
einziges Boulevard-Café Zürichs
herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue, Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer P-Platz
Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli